



Ballfamilie feierte Jahrestag

250 Gäste beim 11. Internationalen Sommernachtsball der Bodensee-Offiziere

Das Steigenberger Inselhotel bot in diesem Jahr erneut den idealen Rahmen für ein hochkarätiges gesellschaftliches Ereignis, welches nunmehr zum 11. Mal stattfand: Der Internationale Sommernachtsball der Bodensee-Offiziere, der sich nicht nur bei den Militärs, sondern auch bei der zivilen Bevölkerung immer größerer Beliebtheit erfreut. 250 Gäste aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Frankreich und den USA, darunter hochrangige Politiker, Militärs, Bürgermeister, hohe Beamte und Professoren, genossen einen stimmungsvollen Abend und interessante Gespräche.

Der Ball der Offiziere genießt einen hohen Stellenwert und ist eines der wenigen großen gesellschaftlichen Ereignisse am Bodensee. Die Wahrung der stilvollen Balltradition, welche die Bodensee-Offiziere hoch halten und pflegen, wird in höchstem Masse geschätzt, zumal derart gepflegte Veranstaltungen mittlerweile doch eine echte Rarität sind. So ist es nicht erstaunlich, dass auch der Adel die Einladung gerne annahm. Die Anwesenheit von Seiner Königlichen Hoheit Oberst d.R. Max Markgraf von Baden und dessen charmanter Gattin, Ihrer Kaiserliche Hoheit Valerie Markgräfin von Baden, gab dem diesjährigen Sommernachtsball noch eine

ganz besondere Note.

Landesvorsitzender Oberst d.R. Peter Eitze begrüßte im Namen der Veranstalter - den Offiziersgesellschaften Bodensee und der Stadt St. Gallen, dem Reservistenverband und dem Militärkommando Vorarlberg - den Präsidenten des Reservistenverbandes, Oberst d.R. Ernst-Reinhard Beck, MdB, Bürgermeister der umliegenden Gemeinden und Vertreter der Landkreise, der Wirtschaft und Bildung. Er begrüßte die Schirmherren Divisionär Peter Stutz, Kommandant Territorialregion 4 (CH), Generalmajor Justus Gräbner, Wehrbereichskommando IV „Süddeutschland“ (D) und Brigadier Gottfried Schröckenfuchs, Kommandant Militärkommando Vorarlberg (A). Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass wieder viele bekannte, aber auch neue Gesichter unter den Gästen zu sehen seien, darunter Reservisten nicht nur aus allen Teilen Baden-Württembergs, sondern auch aus Bayern, Mecklenburg-Vorpommern und Nord-



Foto: Aurelia Scherrer

Es ist angerichtet: Präsident Oberst d.R. Ernst-Reinhard Beck, MdB, und der Landesvorsitzende Oberst d.R. Peter Eitze mit ihren Frauen; am Nachbartisch der Befehlshaber im Wehrbereich IV Generalmajor Justus Gräbner mit Frau.

rhein-Westfalen, Generale a.D. aus Frankreich, Deutschland und USA. Die Ballfamilie feiert Ihren Jahrestag, so der Landesvorsitzende. Er dankte seinen Kameraden des Organisationskomitee, Major i.G. Felix Keller (CH), Major Daniel Borner (CH) und Major d.R. Dominik Gügel (D), für die großartige Zusammenarbeit. Sie sei „der Schlüssel zu einem erfolgreichen Gelingen einer solchen Großveranstaltung“.

Nachdem Felix Keller im Namen des OK die Gäste begrüßt hatte, konstatierte Divisionär Peter Stutz, dass der Sommernachtsball längst eine feste Größe in seinem Terminkalender geworden sei: „Meine Frau bekommt ein neues Kleid, ich überprüfe, ob meine Uniform noch passt und wir freuen uns auf das Treffen in Konstanz.“

Während die Militärreunion Bodensee stets vielfältige sicherheitspolitische und militärische Themen behandle, so Generalmajor Justus Gräbner, sei der Sommernachtsball der Bodensee-Offiziere „gesellschaftlicher Höhepunkt im Konstanzer Kulturjahr“ und festige die bestehenden Verbindungen über den See.

Das anschließende Galabuffet ließ keine Wünsche offen. Punkt 20.00 Uhr wurde die Tanzfläche eröffnet, welche sofort in Anspruch genommen wurde. Niemand konnte den Rhythmen der „Jürgen Waidele Combo“ und ihrer Sängerin aus der Schweiz widerstehen. Es wurde einmal mehr eine rauschende Ballnacht, die in den frühen Morgenstunden in der Graf-Zeppelin-Bar ausklang.

Aurelia Scherrer

Befehlshaber besichtigt Wettkampfstationen

Am 25. September 2004 kämpfen auf dem Truppenübungsplatz Heuberg beim Wehrbereichswettkampf der Reservisten die besten Wettkämpfer aus Baden-Württemberg und Bayern um Platz und Sieg. Zum Probelauf besichtigte Generalmajor Justus Gräbner, Befehlshaber im Wehrbereich IV, die einzelnen Stationen. Die Stationsleitenden hatten nicht nur Gelegenheit ihre Station vorzustellen, ihre Planung wurde auch hinterfragt und so ergab sich teilweise weiterer Handlungsbedarf. Zumeist ergab sich dies aus gewohnten Übungsvereinfachungen. So gilt auch in der aktiven Truppe, dass dreifache S-Drahtrollen in der Übung durch einfache S-Drahtrollen dargestellt werden. Eine gefechtsnähere Ausgestaltung wurde veranlasst.

Johann Michael Bruhn



Foto: Johann Michael Bruhn

Auf der Hindernisbahn (v.l.): Der Kommandeur im Verteidigungsbezirk 51 Oberst Helmut Schultjan, Erster stellvertretender Landesvorsitzender Oberstlt d.R. Michael Sihler, Oberst i.G. Christian Walkling, Landesvorsitzender Oberst d.R. Peter Eitze, Generalmajor Justus Gräbner, Oberst d.R. Ulrich Fehlren, Oberstlt Werner Möhlmann, Oberstlt d.R. Arne Lücking, Major Frank Mende.

Mit vereinten Kräften ...

Bundeswehr, Technisches Hilfswerk und Reservisten intensivieren Zusammenarbeit

Mit der neuen Reservistenkonzeption gewinnt auch die Zivil-militärische Zusammenarbeit in der Freiwilligen Reservistenarbeit an Bedeutung. Auf Initiative von Oberstlt d.R. Günther Stefanac, Organisationsleiter Immendingen, veranstaltete die Panzerpionierkompanie 550 (Immendingen) eine Informationsveranstaltung, an der neben regionalen Ortsverbänden des Technischen Hilfswerkes auch Reservisten der Kreisgruppe Schwarzwald-Baar-Heuberg teilnahmen.

Nach der Begrüßung durch Kompaniechef Major Kay Schumacher verließ eine olivgrün-blaue Marschkolonne die Oberfeldweibel-Schreiber-Kaserne. Auf dem nahe gelegenen Standortübungsplatz stellten anschließend die Soldaten ihr Kompaniegerät vor: Von der Kettensäge

über Stromaggregate bis hin zum gepanzerten Großgerät. Der statischen Präsen-



Schweres Gerät: Die Panzerpionierkompanie 550 präsentiert sich auf dem Standortübungsplatz

tation folgte eine dynamische Vorführung des Pionierpanzers DACHS sowie des Brückenlegepanzers BIBER. Unbestrittener Höhepunkt war jedoch der Einsatz des Minenräumpanzers KEILER.

Rechtzeitig vor Einbruch der Dunkelheit erfolgte die Rückverlegung in das Unterkunftsgelände der PzPiKp 550, wo bei einem kleinen Stehempfang noch letzte Fragen beantwortet, Kontakte geknüpft und neue Ansatzpunkte für eine Intensivierung der Zusammenarbeit gefunden wurden.

Michael Schoch

Badener stellten gute Schützen



Sieger bei starker Konkurrenz: die siegreiche Mannschaft des Heimatschutzbataillon 851 mit ihrem Mannschaftsführer Fw d. R. Stoylowitz und dem hart erkämpften Pokal.

Mit einem in diesem Ausmaß völlig unerwarteten Ergebnis im Tornister kehrten die sechs Schießmannschaften des Verteidigungsbezirkskommando 52 Baden von ihrer Dienstreise ins unterfränkische Hammelburg zurück: Vier Teams unter den ersten zehn (von immerhin 65) Mannschaften, dabei Platz 2 durch die zweite Mannschaft des Heimatschutzbataillons 752 und Sieg durch die zweite Mannschaft des Heimatschutzbataillons 851 - mehr konnte Oberst Walter Engelhardt, Kommandeur im Verteidigungsbezirk 52 Baden, nun wirklich nicht von seinen Reser-

visten und den beteiligten S1/S3-Feldweibel verlangen.

Spannung kam auf, weil man beim Schießwettkampf mit dem Gewehr G36 und der Pistole P8 wohl umgehend die eigenen Ergebnisse erfuhr, die Ringzahlen anderer Teams dagegen erst am Folgetag bei der Siegerehrung. Ein Platz im Vorderfeld schien sicher. Die Siegerehrung brachte dann nicht nur Gewissheit, sondern freudige Überraschung: 3. Platz in der Einzelwertung „Pistole“ durch Uffz d.R. Ettmann (HSchBtl

752), 2. Platz in der Mannschaftswertung durch HSchBtl 752 und beste Mannschaft, damit Sieger aller nichtaktiven Bataillone, die 2. Mannschaft des HSchBtl 851. Begleitet von den Glückwünschen des Kommandeurs der Infanterieschule und Generals der Infanterie, Brigadegeneral Johannes Berger, konnte das Quartett des HSchBtl 851 den „Pokal des Bundes deutscher Fallschirmjäger für die beste Schießmannschaft der nicht-aktiven Truppe“ aus den Händen des Ehrenvorsitzenden des Bundes Deutscher Fallschirmjäger, Prof. Dr. Heinz Bliss, in Emp-

fang nehmen.

Bemerkenswert, dass sich in der Gesamtwertung aller aktiven und nicht-aktiven Teams lediglich ein aktiver Verband vor den beiden baden-württembergischen Siegerteams platzieren konnte.

Heinz Simon

Ex-DDR-Staatssekretär sprach vor Studenten

Über den 2+4 Vertrag aus Sicht der DDR sprach Staatssekretär a.D. Werner E. Ablaß, der Beauftragte für Sonderaufgaben im Bereich der Bundeswehr in den neuen Ländern, vor dem Arbeitskreis Sicherheitspolitik an der Universität Freiburg e.V. (AKSichPol). Ablaß war seit 1989 in der Partei Demokratischer Aufbruch in der DDR engagiert und vom 10. April bis 2. Oktober 1990 Staatssekretär der Regierung de Maizière im Ministerium für Abrüstung und Verteidigung sowie Stellvertreter des Ministers. In dieser Funktion hat er selbst bei den 2+4 Verhandlungen mitgewirkt und war auch Verhandlungsführer für das Verteidigungsressort der DDR beim Einigungsvertrag.

Daniel Schneider

Internationaler Schießwettbewerb um den Consul-Dettinger-Pokal

Seit 33 Jahren laden der Kommandeur im Verteidigungsbezirk 52 Baden, die Bezirksgruppe Südbaden und die Reservistenkameradschaft Freiburg alljährlich zum Schießwettbewerb um den Consul-Dettinger-Pokal ein. Er hat im Laufe der Jahre nichts an Attraktivität verloren. Im Gegenteil, denn in diesem Jahr überraschte die Veranstalter ein Rekordmeldeergebnis. Gemeinsam mit dem Verbindungskommando Freiburg wurde am Freitag ein Schießen um die Schützenschnur der

Bundeswehr mit fast 170 Einzelteilnehmern aus den Streitkräften Amerikas, Frankreichs und der Schweiz durchgeführt. Bei der anschließenden „Siegerehrung“ verlieh der Stellvertreter des Kommandeurs im Verteidigungsbezirk 52, Oberstlt Markus Hendel, 90 bronzene, 25 silberne und drei goldene Schützenschnüre. Im Anschluss ehrte der Vorsitzende der Bezirksgruppe Südbaden des Reservistenverbandes, Oberstlt d.R. Michael Stöppler, langjährige Teilnehmer mit Urkunden:

aus der Schweiz Oberstlt Thomas Frauchinger sowie Capitaine Fabian Coulot, aus Frankreich Adjutant Michel Chaffeton sowie Corporal Chef Claude Roussel. Urkunden für langjährige Teilnehmer und Funktionäre seit der ersten Stunde erhielten StFw d.R. Peter Bayer sowie OFw d.R. Götz Bihler.

Am Samstag traten dann 95 Mannschaften mit jeweils vier Teilnehmern zum eigentlichen Wettkampf mit der Pistole P8, dem Gewehr G 36, der Handgranate und dem Kleinkalibergewehr an. Der Kommandeur im Verteidigungsbezirk 52 Baden, Oberst Walter Engelhard, Oberstlt d.R. Consul Dr. h.c. Helmuth Dettinger und der Polizeipräsident der Stadt Freiburg Dr. Wal-

ter Hauck übergaben die Ehrenpreise an die Gewinner der Mannschafts- und Einzelwertungen. Erstmals seit vielen Jahren fanden sich in der Siegerliste neben dem Abonnementsiegern aus den Reihen der Polizei wieder einmal viele Reservisten aus der Region Baden, was insbesondere den Bezirksvorsitzenden sehr erfreute.

Als Mannschaftssieger setzte sich die Mannschaft der Bereitschaftspolizei Lahr vor dem „Club de tir Neuf Brisach“ und der Mannschaft des Eurokorps durch. Die Einzelwertung über alle Disziplinen gewann Polizeihauptmeister (BGS) Sebastian Roß, gefolgt von Polizeihauptmeister Hans Jörg Inderfurth und Fw d.R. Hartmut Götz. Bei der Pistole P8 siegte Polizeioberkommissar Dieter Rose. In den Einzelwertungen siegte in der Disziplin Handgranate PHM Hans Jörg Inderfurth, in der Disziplin Luftgewehr StGefr d.R. Reinhard Schorpp und in der Disziplin G36 Olt d.R. Mattias Geissler

Im kameradschaftlichen Beisammensein endeten die zwei Tage des Wettkampfes, bei dem die gemischte Funktionärsmannschaft aus Reservisten und die aktiven Soldaten alle anstehenden Organisationsprobleme hervorragend gelöst hatte. Auf Grund des großen Erfolges waren sich die Veranstalter einig, diesen Wettkampf auch im kommenden Jahr wieder durchzuführen, obwohl zurzeit Unsicherheit herrscht, welche Änderungen die Bundeswehr in Baden beabsichtigt.

Jürgen Faber



Foto: Jürgen Faber

Die Siegermannschaft bei ihrem obligatorischen Ständchen für ihren schlechtesten Schützen. Im Hintergrund Polizeipräsident Dr. Walter Hauck, Consul Dr. Helmuth Dettinger und der Kommandeur VBK 52 „Baden“ Oberst Walter Engelhard (von links), rechts im Hintergrund Oberstlt d.R. Michael Stöppler.

PANTHER und SEEHUND besucht

Wehrtechnik - in Koblenz historisch betrachtet

Die Wehrtechnische Studiensammlung (WTS) in Koblenz gehört zu den großen technisch orientierten Ausstellungen in Deutschland und zeigt Handfeuer- und Maschinenwaffen, Artillerie- und Flugkörpertechnik, Panzerabwehrwaffen, Rad- und Kettenfahrzeuge, Luftfahrzeug- und Marinetechnik, Fernmelde-, Elektronik- und optisches Gerät sowie persönliche Bekleidung, Ausrüstung und Munition.

Beeindruckt waren Mitglieder der Reservistenkameradschaft Stuttgart-Vaihingen

bei ihrem Besuch der WTS von den Kavalleriepistolen vor 1780, den Maschinenwaffen und Uniformen aus der Zeit des 19. Jahrhunderts bis zum I. Weltkrieg und mehr noch von selten zu sehende Exponaten, so dem Panzerkampfwagen V, auch „PANTHER“ genannt, und dem Zweimann-Uboot Typ XXVII „SEEHUND“ mit Torpedos aus den letzten Jahren des II. Weltkrieges.

Das Betrachten der Ausstellungsstücke aus allen Zeiten der Bundeswehr wie Panzerabwehrlenkflugkörpern von 1970, der

Feuerleitanlage Flt 10 des Kampfpanzers LEOPARD 1 A5 von 1987 oder von Labormustern elektrischer Kanonen von 1996 ließen die Zeit wie im Fluge vergehen und man stellte fest, dass nur ein Tag für dieses Museum einfach zu wenig ist. Für die Durchsicht der militärtechnischen und historischen Fachbibliothek mit 15.000 Bänden und 60.000 technischen Dienstvorschriften und Gerätebeschreibungen wären Jahre notwendig.

Peter Fritsche

Einsatz in Djibouti

Sicherungsfeldwebel berichtet im Soldatenheim Immendingen

HptFw Klaus Reinhardt von der 2./PzArtBtl 295 (Immendingen) referierte im Soldatenheim Immendingen über seinen Sicherungseinsatz in Djibouti. Das Land am „Horn von Afrika“ ist seit den Terroranschlägen in New York am 11. September 2001 Militärstützpunkt im „Kampf gegen den Terrorismus“.

Auch die deutsche Marine ist mit Schnellbooten, Fregatten, Versorgungsschiffen und Flugzeugen zur Seeraum-Überwachung im Stützpunkt vertreten. Der Auftrag lautet: Überwachung, Identifikation und Dokumentation des Seeverkehr.

Die zeitweise im Hafen liegenden Einheiten bedürfen ständiger Bewachung. Für diese Aufgaben ist der Sicherungszug vor Ort, dem Reinhardt als stellvertretender Zugführer angehörte. Die landseitigen Wachposten sind durch Sandsackbarrieren mit integrierten Feuerstellungen geschützt. Weitere Posten befinden sich seeseitig an Bord der zeitweise im Hafen liegenden Schiffe.

Natürlich haben die Sicherungssoldaten ihre „Freischichten“ (Freizeit) und können in begrenztem Umfang und unter militärischer Sicherung die wenigen Sehenswürdigkeiten des Landes besuchen. Ebenso gibt es die Möglichkeit schwimmen zu gehen oder Sport zu treiben. Die Versorgung des Sicherungszuges wird über die Schiffe und die vor Ort befindlichen Hotels abgewickelt.

Reinhardt betrachtete in seinem Vortrag nicht nur den rein militärischen Aspekt, sondern hatte auch einiges zu Stadt und Land Djibouti zu sagen, das bis 1977 französische Kolonie war. Es ist heute mit seinem Hafen Hauptumschlagsplatz der Hilfsgüter für Somalia, Eritrea und Äthiopien. Wirt-

schaftstätigkeit im Land gibt es kaum, man lebt vom Hafen und auch vom französischen Militär.

Helmut Bach



Foto: Pz Marine Djibouti

Die Versorgung mit frischem Trinkwasser ist lebensnotwendig für den deutschen Marine-Einsatzverband bei der Operation ENDURING FREEDOM am Horn von Afrika.

Ausdauer und Geschick gefragt

Der Vielseitigkeitswettkampf der Reservistenkameradschaft Immendingen hat auch bei seiner 13. Auflage nichts von seiner Beliebtheit eingebüßt. Zu bewältigen war eine 15 Kilometer lange und recht anspruchsvolle, meist durch den Wald führende Strecke.

Selbst- und Kameradenhilfe, bei der ein Unfall simuliert wurde, lautete die erste Aufgabe, ehe es dann zum Zielwerfen und Hindernislauf ging. An einem Seil mussten die Teilnehmer in rasendem Tempo rund 30 Meter zurücklegen, ehe sie dann im Pistolen- und Gewehrschießen ihr Können unter Beweis stellten. Mittels Fernglas und seiner Strichplatte ermittelten sie Entfernungen und Fahrzeuge mussten erkannt werden. Dabei sollten sie fünf Panzer- und Flugzeugmodelle aus 50 verschiedenen Bildern zuordnen.

Auf die Medaillenränge schafften es folgende Mannschaften: RK Hengersberg I, Reservisten Überlingen und Unteroffizierscorps Hochrhein I.

Helmut Bach

NAMEN + NOTIZEN

Nachrichten

SCHWETZINGEN(rm) -

Rund 80 Mitglieder der Kreisgruppe Rhein-Neckar nahmen bei einer Trauerfeier mit militärischen Ehren Abschied von Hauptmann a.D. Walter Schweser. Der hoch dekorierte ehemalige Berufssoldat war bereits als junger Mann im II. Weltkrieg mehrfach ausgezeichnet worden und Träger des Bundesverdienstkreuzes. Er war Mitglied der Reservistenkameradschaft Kurpfalz und viele Jahre im Vorstand der Kreisgruppe Rhein-Neckar tätig. Walter Schweser hinterlässt seine Frau Jaqueline, eine Französin, die er in den sechziger Jahren bei der NATO in Fontainebleau kennen lernte und heiratete, sowie seine Tochter Karin und Enkelkind Celine. Der britische OstFw a.D. Gerry Barnes, Trauzeuge des Ehepaars Schweser in Fontainebleau, reiste mit Gattin sogar aus England an, um sich von seinem „besten Freund und Kameraden“ zu verabschieden.

IMMENDINGEN(sz) -

Seit 30 Jahren ist Barbara Bettgenhäuser die „gute Seele“ der Geschäftsstelle Im-

mendingen des Reservistenverbandes. Zu diesem Anlass überraschte und ehrte sie der Vorstand der Kreisgruppe Schwarzwald-Baar-Heuberg mit einer kleinen Feier in der Oberfeldwebel-Schreiber-Kaserne in Immendingen.

In den vergangenen drei Jahrzehnten hat Barbara Bettgenhäuser mit sieben Kreisvorsitzenden, fünf Organisationsleitern und vier Feldwebeln für Reservisten zusammengearbeitet und dabei hohe Anerkennung erworben, was sich in der liebevollen Bezeichnung „Chefin“ äußert. Dieses Prädikat darf sie mit Fug und Recht tragen, denn sie ist der gute Geist und betreut die Reservisten hervorragend, weiß um die Eigenheiten jedes Einzelnen, ist Tag und Nacht mit immer offenen Ohren für alle Anliegen ansprechbar, sie initiiert und organisiert Veranstaltungen. Die Betreuung von über 800 Mitgliedern, die in 20 Kameradschaften über fünf Landkreise verteilt sind, ist bei ihr in besten Händen. Mehr als ein Grund genug, um der treuen Seele Dank zu sagen und so erhielt sie eine Musicalreise nach Stuttgart.